

Unsere Reise mit dem PZV nach Südtirol

Vom 21.09 – 28.09. 2012



Es war soweit. Im Jahre 2012 war ein, diesmal 7 Tage dauernder Ausflug geplant. Natürlich von Dr. Hagen Nowotny, der uns die Schönheit Südtirols nahebringen wollte, das er bereits seit 40 Jahren bereist. Die Reise begann in Göggingen bei Omnibus Jakob mit Fahrer Fido Braun, der uns das erste Mal chauffierte. Die Fahrt, nur unterbrochen von Pausen, die mit Sekt, Kaffee Brezeln und Wurst angereichert waren. Ein kurzer Stopp bei Nesselwang, Nassereith, am Reschensee bei schöner Sonne und ein längerer Halt in Glurns, die älteste und kleinste Stadt Südtirols mit 900 Einwohnern. Ein sehr schöner kleiner Ort mit einer mittelalterlichen Stadtmauer, mehreren Türmen und Toren. Entspannt saßen wir auch in einem Biergarten in Forst und ließen es uns gutgehen.

Während der Fahrt erklärte uns Dr. Nowotny mit großer Kenntnis die Umgebung mit seinen Bergen, Tälern, Burgen und Schlössern. Er machte uns den Mund wässrig mit Erzählungen, was man hier für tolle Weinproben machen kann, was es von hier aus für herrliche Wanderziele und ein wohlschmeckendes Vesper gibt, um dann im nachfolgenden Satz zu sagen: Aber das alles unternehmen wir nicht.

Die wunderschöne Gegend bei herrlichem Wetter entschädigte uns für die weite Fahrt, die durch die Pausen sehr kurzweilig war.

Kurz vor 18:00 Uhr kamen wir in unserem Hotel IDEAL in Leifers, 7 km südlich von Bozen, an. Alles hervorragend organisiert, professionelle Info und reibungsloses Einchecken. Sehr schöne saubere Zimmer. Das Hotel verfügt über ein Hallenbad, das von uns während unseres Aufenthaltes rege

genutzt wurde. Das Schwimmbad auf dem Dach war nur etwas für Hartgesottene. Nach einem reichhaltigen Abendessen in einem separaten Raum klang der Tag aus.

Samstag: Nach dem reichhaltigen Frühstücksbuffet starteten wir mit dem Bus und einem Führer, der uns sehr informativ und humorvoll durch den Tag begleitete. An der Trostburg vorbei durch das Eisacktal, Grödnertal, bekannt durch seine Holzschnitzereien, zum Grödner Joch mit einer herrlichen Aussicht auf die Dolomiten. Dort ließen wir auch Rose hochleben, die an diesem Tag Geburtstag hatte. Weiter zum Valparolapass, 2200 m, und nochmals kurzer Stopp auf dem Falzaregopass, 2200 m hoch. Vorbei an Cortina d'Ampezzo zum Misurinasee mit schöner Sicht auf die 3 Zinnen. Toblach, Pause in Bruneck und Rückfahrt nach Leifers.

Es waren sehr viele optische Eindrücke und auch ein großer Querschnitt an Informationen von rund 300 Mill. Jahren Zeitgeschichte die uns Stefan und auch Dr. Nowotny vermittelte.

Sonntag: 9:15 Uhr Abfahrt Richtung Meran.

Während der Fahrt zu unserem nächsten Ziel dem Hof Unterwirt in Jenesien, wurden wir von Dr. Nowotny ausführlich in die Weinkunde eingeführt. Er erklärte uns einige Weinsorten- und lagen und endete, mit einem Blick aus dem Bus, mit dem Satz: Die besten Lagen sind hinter der Kirche.

In Jenesien am Hof Unterwirt angekommen wurden wir von Georg Oberkofler empfangen, der uns durch seine Stallungen führte.

Südtirol ist das Ursprungsland der Haflingerzucht. Den Haflinger als eigene Rasse gibt es seit 1898.. Durch sein unverwechselbares Aussehen und seine Vielseitigkeit wurde es zu einem sehr beliebten Familien – und Freizeitpferd. Es wird kein Vollblut eingekreuzt sondern auf alte Linien zurückgegriffen. Jenesien ist eine der Hochburgen der Haflinger Pferdezucht. Georg Oberkofler kann mit Pensionspferden zusammen in seinen neu erbauten Stallungen 86 Pferde unterbringen. Er hat einige Deckhengste und etwa 15 Fohlen im Jahr, die als Ein- und Zweijährige in 2 Laufställen untergebracht sind. Stutfohlen werden fast alle behalten, bei Hengstfohlen nur die, die Aussicht auf Körung haben.

Mit 9 Kutschen auf dem Tschöggelberg eine Rundfahrt durch lichte Lärchenwälder, die von Grauvieh und Pferden, z. T. ohne Zäune, beweidet wurden, zu machen, war schon ein Erlebnis. Ein Zwischenstopp auf einer Hütte mit einem deftigen Vesper aus verschiedenen Schinkensorten, Käse, eingelegten Paprika, Pilzen, Brot und Brötchen. Zur Vervollständigung durfte auch Wasser, Apfelsaft und Rotwein nicht fehlen. Die Stimmung stieg, je mehr der Wein floss. Ein Akkordeonspieler heizte die gute Laune noch an, sodass auch noch das Tanzbein geschwungen wurde. Aber wenn es am schönsten ist, soll man gehen, das hieß bei uns, fast alles war leer gegessen und getrunken. In flottem Trab ging es zurück zum Hof Unterwirt. Nach einem Gruppenfoto mit den Kutschen fuhren wir zurück ins Hotel.

Montag: Ausgeschlafen ging es los und wir besichtigten aus dem Bus heraus das ALPS- COLISEUM, eine Reitanlage, die in großem Stil aufgezogen ist, sogar mit Casino, aber nur indoor benutzt werden

kann weil der Besitzer, Baron Longo, keinen direkten Zugang zu seinen Stallungen für das Freizeitreiten genehmigt bekommen hat. Weiter ging die Fahrt über die Etsch auf die Südtiroler Weinstraße Richtung Kalterer See. Kurzer Halt an der Kirchenruine St. Peter, dann weiter nach Kaltern. Zum Erkunden und Kaffeetrinken hatten wir genügend Zeit zur Verfügung um dann in die Landeskehlerei Laimburg zu fahren. Nach einer kurzen Einführung führte Herr Bauer uns durch das Versuchszentrum Laimburg. Dieses Zentrum wurde 1975 gegründet um die Wettbewerbsfähigkeit und Innovation der Südtiroler Bauern zu verstärken. Nur 15% von Südtirol liegt unter 1000m. Ab 200 Höhenmeter bis 1200m sei die landwirtschaftliche Nutzung z.T. nur unter schwierigen Bedingungen möglich. Laimburg führt Versuche über standortangepasste Sorten für Obst- und Weinanbau, Grünlandwirtschaft, Kräuter- und Gemüseanbau durch. Es werden neue Apfelsorten und natürlich auch Weinsorten getestet. Über 99% des Obstes in Südtirol sind Äpfel mit einer Gesamtfläche von 19 000 ha. Etwa 1 Mill. Tonnen Äpfel im Jahr werden geerntet. 40% davon Golden Delicious, gefolgt von Gala 15%, Red Delicious 10%, Bradburn 8% und Granny Smith 5%. Das Landesweingut in Laimburg vermarktet selbst jedes Jahr 2500 hl Qualitätswein von 15 verschiedenen Rebsorten aus allen Lagen Südtirols. Auch der Export des Südtiroler Weines nimmt kontinuierlich zu.

Der Gang in die Felsenkeller war sehr beeindruckend. Ca. 180 000 Flaschen werden hier gelagert, u.a. ein Keller mit Barriquefässern. Die Temperatur in den Kellern betrug etwa 12 – 14 Grad. Auch ein Repräsentationsraum für Feste und Verkostung ist eingerichtet. Zum Abschluss noch eine Verkostung von Vernatsch, ein Rotwein, der hier hauptsächlich angebaut wird, aber nicht sehr lange gelagert werden kann. Werden die landwirtschaftlichen Kulturflächen nicht für Versuche genutzt, bewirtschaftet die Gutsverwaltung diese Flächen gewinnorientiert um die Landesgüter soweit als möglich kostendeckend und autonom zu führen. Sie trägt sich zu 80% selbst. Nach so viel Information ging es zum Abendessen ins Hotel.

Dienstag: Wir fahren nach dem Frühstück zur Seiser Alm zum Fohlenbrennen. Das Fohlen wurde gechipt, bekam eine Blutabnahme und eine Haarprobe wurde entnommen. Es wurde, mit seiner Mutter zusammen freilaufend begutachtet, um anschließend gebrannt zu werden. Das Pferd sollte eine helle Fuchsfarbe und helles Haar haben. Abzeichen am Kopf sind erlaubt, an den Beinen unerwünscht. Die Größe ist nicht vorgeschrieben. Es ist ein Freizeitpferd, das möglichst keine Fremdeinkreuzung haben sollte. Auch Norbert Rier war da, ein Mitglied der Kastelruther Spatzen, der 7 Fohlen aus seiner Zucht mitbrachte.

Nach diesem sehr interessanten Vormittag fahren wir nach Kastelruth, von da aus mit der Seilbahn zur Marinzenhütte, 1500 m hoch. Dort Vesperpause mit Musikbegleitung. Derjenige, der Lust hatte, lief dann zu Fuß wieder hinunter zum Bus. Im Hotel angekommen wieder Ausklingen beim Abendessen.

Mittwoch: Fahrt nach Meran an der schönen Anlage der Rennbahn vorbei zur Therme, die sehr beeindruckend ist und von dort zu Fuß durch den Park in die Innenstadt. Die Stadtkirche, dem hl. Nikolaus geweiht, ist eine der ersten gotischen Gebäude in Tirol mit einer Turmhöhe von 83 m und eine der höchsten in Meran. Langsam wieder, unterbrochen von Kaffeetrinken, Kurtrauben essen

oder Einkaufen wieder zurück zur Therme zum Bus. Die Fahrt ging weiter über Hafling, wo außer ein paar wenigen Pferden nichts Aufregendes zu sehen war. Die Aussicht 9 km weiter von der Kirche St. Kathrein nach Meran herunter wäre sicher bei gutem Wetter wunderschön gewesen, leider hat Petrus uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Aber in den Gärten von Trautmannsdorf hielt sich der Regen in Grenzen. Die zur Gutsverwaltung Laimburg gehörenden Gärten wurden 2001 eröffnet und präsentieren sich auf 12 ha mit mehr als 80 Gartenlandschaften aus aller Welt. Aussichtsplattformen mit beeindruckenden Ausblicken auf Meran und die umgebende Bergwelt, Künstlerpavillons, Erlebnisstationen und eine bunte Tierwelt faszinierten.

Aber damit war der Tag noch nicht zu Ende. Nach dem Abendessen begann der Törggelen- Abend. Es wurden uns im Hotel viele Spezialitäten aus der Region präsentiert mit verschiedenen Wurst,-Käse- und Brotsorten. Apfelsaft, Wein und Musik waren auch dabei. Es war sehr lecker. Der von uns schon im Vorfeld der Reise gewählte Frauenbeauftragte Kurt Schreiber, der immer ein offenes Ohr für die Belange der Damen hatte, hatte diesmal seine Verantwortung an seinen Vize Siegfried abgetreten, der die Damen nach der Musik eifrig bewegte. Es war ein schöner langer Abend.

Donnerstag: Um 9.00 Uhr Abfahrt nach Ritten, ein ca.1000 m hohes Hochplateau. Bei einem Spaziergang Besichtigung der Erdpyramiden, durch Jahrmillionen und Erosion geformte Nadelspitzen aus glazialen Sandstein, die bisher durch aufliegende Gesteinsblöcke vor der völligen Abtragung bewahrt blieben. Die Rittenbahn, eine Schmalspurbahn, brachte uns von Klobenstein nach Oberbozen. Der Spaziergang zum 1320 m hohen Kaserhof war sehr schön. Einige unserer Damen wurden in einem Auto chauffiert, das unser Frauenbeauftragter, allein aus Sorge um eine sichere Ankunft der Damen, auch bestieg. Allerdings war nur noch im Kofferraum ein Plätzchen frei. Der Kaserhof wird von Fam. Walter und Sabine Mair bewirtschaftet. Seit 18 Jahren züchten sie Araberpferde, Lamas und Alpakas. Inzwischen stehen 80 Pferde und etwa 150 Alpakas und Lamas hauptsächlich in Freilandhaltung. Durch Schulpferde, Lamatrekking und Zucht mit 25 – 35 Fohlen im Jahr ist der Hof wirtschaftlich. Lamafohlen werden für etwa 2000 € verkauft. Auf diesem Hof steht auch Europas schönster Lamahengst > *Rosselini*. Nach einem sehr guten Essen mit Untermalung mit dem Akkordeon durch Frau Dr. Krubasik marschierten wir wieder zurück zum Bus nach Oberbozen. Wieder erklärte sich Kurt bereit, die Bürde der Verantwortung über die Frauen zu tragen, und kletterte als Begleitung wieder in den Kofferraum.

Freitag: Abfahrt gegen 9.30 Uhr durch das Eisacktal, Klausen, Säben, Brenner nach Innsbruck. Dort trafen wir Frau Brückert, die uns von der Entstehung von Inn(s)bruck(brücke) bis zur Gegenwart sehr umfassend informierte.

Gegen 16.00 Uhr Abfahrt nach Hause. Es waren tolle 8 Tage die wir zusammen verbracht haben. Wir möchten Dr. Nowotny ganz herzlich für die Organisation der Fahrt bedanken. Mit viel Enthusiasmus, Informationen und umfassende Kenntnis über Südtirol in allen Sparten haben Sie uns mit der Begeisterung, die Sie für diesen Teil Italiens hegen, angesteckt.

Petra Schulz